

Herausgepickt

Wählen Sie Jörg Meyer!

SP Mit Jörg Meyers Rückzug vom zweiten Durchgang der Regierungswahlen haben der Adligenswiler und die SP Grösse bewiesen. Bahn frei also für Korintha Bärtsch, die Luzerner Kandidatin der Grünen? Nicht ganz: Auf ihrer Homepage werben die Sozialdemokraten noch immer mit dem Slogan «Jörg Meyer in den Regierungsrat». Die grüne Welle trifft bei der SP auf wohl roten Granit. (avd)

15 Listen: Bärtschs Name dominiert

Regierungswahlen Die Grüne Korintha Bärtsch wird auf den 15 gestern eingereichten Listen für den zweiten Wahlgang der Regierungswahlen am häufigsten aufgeführt. Ihr Name steht auf zehn Listen. Die bisherigen Paul Winiker (SVP) und Marcel Schwerzmann (parteilos) werden auf acht beziehungsweise vier Listen vorgeschlagen.

Bärtsch wird entweder alleine oder zusammen mit Paul Winiker aufgeführt. So auch auf der Liste «JCVF für Konkordanz», wie das die Jungpartei beschlossen hat (Ausgabe von gestern). Winiker wird von seiner Partei und überparteilichen Komitees empfohlen, Schwerzmanns Name steht auf Komitee-Listen und auf jener mit dem Namen «SVP für Sicherheit und Stabilität».

CVP-Bisherige und FDP-Neuling auf Anhieb gewählt

Der zweite Wahlgang für die noch zu vergebenen zwei Sitze findet am 19. Mai statt. Im ersten Wahlgang reüssiert haben die bisherigen Regierungsräte Guido Graf und Reto Wyss (beide CVP) sowie der neu für die FDP antretende Fabian Peter, weshalb die Mittepartei keine Listen mehr eingereicht haben. Jörg Meyer (SP), Roland Fischer (GLP) und der parteilose Rudolf Schweizer zogen sich zurück. (mus)

Gemeinderat tritt zurück

Schongau Sicherheitsvorsteher Michael Stocker (parteilos) tritt per 31. August als Schongauer Gemeinderat zurück. Grund ist eine unerwartete Krankheit eines Berufskollegen beim Zivilschutz Freiamt. Stocker wird die Vakanz dauerhaft übernehmen, wie der Gemeinderat mitteilt. Die Ersatzwahl für den Rest der Amtsdauer bis 2020 findet am 30. Juni statt. Wahlvorschläge können bis am 13. Mai bei der Gemeindekanzlei eingereicht werden. (pd/avd)

Velofahrerin schwer verletzt

Ruswil Auf der Wolhusenstrasse im Gebiet Wolfsmatt kollidierten gestern, kurz vor 10 Uhr, eine Motorradfahrerin und eine Velofahrerin. Beide kamen dabei zu Fall. Die Velofahrerin erlitt beim Unfall lebensbedrohliche Verletzungen, während die Motorradfahrerin leicht verletzt wurde. Die Motorradlenkerin war ohne gültigen Führerausweis unterwegs. Die Untersuchung führt die Staatsanwaltschaft Sursee. (pd/rt)

Singen für das Wohlbefinden

Kampagne Das Gesundheits- und Sozialdepartement startet die Kampagne «Luzern singt mit». Als prominenter Botschafter konnte der Luzerner Mundartmusiker Marco Kunz gewonnen werden.

Ernesto Piazza
ernesto.piazza@luzernerzeitung.ch

«Mich friert es, aber nicht wegen der nasskalten Witterung», sagte Regierungsrat und Gesundheitsdirektor Guido Graf (CVP), als er im Lichthof des Regierungsgebäudes eine stattliche Schar Interessierter für das Kick-off von «Luzern singt mit» begrüßte.

Gestern fiel der Startschuss für die neue Kampagne des Gesundheits- und Sozialdepartements. Von April bis September finden in 14 Gemeinden unter dem Slogan «Gemeinsam singen, glücklich singen» insgesamt 76 «offene Singen» statt. Bei diesen Veranstaltungen kann die Bevölkerung auch ohne Vorkenntnisse mitmachen. Während die beiden Vorgänger-Kampagnen «Luzern geht gern» und «Luzern tanzt» auf die Bewegungsförderung zielten, steht diesmal das psychische Wohlbefinden im Zentrum. Prominenter Botschafter ist der bekannte Luzerner Mundartmusiker Marco Kunz. Partner der Kampagne ist der Verband Chöre Innerschweiz.

«Singen ist eine sehr einfache Möglichkeit, sich und seiner Gesundheit etwas Gutes zu tun», sagte Graf an der Medienkonferenz, welche vor einem anschließenden Gesangsauftritt stattfand. «Singen befreit, fördert die Zufriedenheit und die seelische Ausgeglichenheit.» Das Singen miteinander stärke das Gemeinschaftsleben.

Der Kantonsrat stellt einen Chor

Ziel der Kampagne ist es auch, eine breite Bevölkerungsschicht – unabhängig von Alter und Herkunft – zu erreichen. Bereits während der Vorbereitungen habe es zahlreiche positive Rückmeldungen gegeben, sagte Claudia Burkard, Leiterin der Fachstelle Gesundheitsförderung des Kantons Luzern. Sie ist für das Projekt verantwortlich. «Die Menschen freuen sich über die Möglichkeit, ohne Verpflichtung in einer Gruppe zu singen», so Burkard.

Nachgefragt

«Männerchöre haben Probleme, Junge zu finden»

Bei der Kampagne «Luzern singt mit», mit welcher der Kanton in der Bevölkerung die Freude am Singen fördern möchte, wirken auch über ein halbes Dutzend Zentralschweizer Chöre mit. Der Präsident des Verbandes «Chöre Innerschweiz», Andreas Hofstetter, erklärt auf Anfrage, warum er die Aktion begrüßt, welche positive Wirkung das Singen haben kann, und warum Männerchöre Probleme haben, Nachwuchs zu finden.

Die Kampagne soll den Gesang in der Bevölkerung fördern. Was kann einem regelmässiges Singen geben? Andreas Hofstetter: Für mich ist Singen eine Möglichkeit, den Alltag zu verarbeiten. Andere gehen dafür ins Fitnesscenter, ich singe. Das hält ebenfalls fit und gesund. Als Mitglied eines Chors hat man



Mundartsänger Marco Kunz an der Eröffnungsveranstaltung von «Luzern singt mit».

Bild: Manuela Jans-Koch (Luzern, 4. April 2019)

Im Rahmen der Kampagne hat sich mit Initiantin Vroni Thalmann (SVP) auch neu ein Chor aus den Reihen des Luzerner Kantonsrats gebildet. Die Kampagne bietet der Bevölkerung in verschiedenen Luzerner Gemeinden insgesamt 76 Möglichkeiten, an einem «offenen Singen» teilzunehmen. Das heisst: An einem zentralen Ort werden unter fachlicher Anleitung einfache und bekannte Lieder wie alte Volkslieder, Schlager oder Hitparadenstücke gesungen. «Vorkenntnisse braucht es keine und die Teilnahme ist kostenlos», so Burkard an der Medienorientierung. Die «offenen Singen» werden von Vereinen, Institutionen und Privatpersonen organisiert. 17 Veranstaltungen konnten dazu gewonnen werden.

«Singen ist eine sehr einfache Möglichkeit, sich und seiner Gesundheit etwas Gutes zu tun.»

Guido Graf (CVP)
Gesundheitsdirektor

Für Kunz ist klar: «Gemeinsames Singen vermittelt ein positives Erlebnis und bringt Menschen unterschiedlicher Generationen und Kulturen zusammen. Ich freue mich, diese Kampagne zu unterstützen.» Für Guido Graf war es keine Option, diese Kampagne zu delegieren, beispielsweise an Vereine. Er sagte dazu: «Ich habe eine Vision und diese möchte ich verwirklichen.» Jeder Veranstalter erhält für seine Aufwendungen 500 Franken, resultierend aus Swisslos-Geldern.

Nach einem kurzen «Aufwärmen» wurde gestern im Lichthof des Regierungsgebäudes zur Tat geschritten. Mit dabei war auch der Projektchor von Thomas Walpen. Und als Kunz seinen Hit «Lüüt so wie mer» anstimmte, brach das Eis definitiv.

Der Mundartmusiker wird beim Abschluss des ersten Kampagnenjahres eine aktive Rolle übernehmen. Am 7. September findet ein «Singparcours» in der Stadt Luzern statt. Rund 20 Chöre singen auf diversen Plätzen der Altstadt. Um 16 Uhr treffen sich alle auf dem Jesuitenplatz zum Schlusskonzert mit Kunz. «Luzern singt mit» soll auch 2020 und 2021 durchgeführt werden. Ziel ist es, die Angebote auszubauen.

Hinweis
Weitere Informationen gibt es unter: www.luzernsingtmit.ch.

WWW.

Der Mundartmusiker Kunz singt mit rund 25 Kantonsräten: luzernerzeitung.ch/videos



Andreas Hofstetter, Präsident des Verbandes Chöre Innerschweiz.
Bild: PD

bietungen fühlen sich junge Leute offenbar eher angesprochen.

Müssten die Chöre vielleicht auch ihr Liedgut etwas modernisieren?

Das würde sicher helfen. Man kann zum Beispiel auch Lieder von Mani Matter singen, oder von aktuellen Mundartkünstlern wie Trauffer oder Kunz. Viele Männerchöre scheinen das leider ein wenig verpasst zu haben.

In welchem Chor sind Sie selber aktiv?

Ich war 16 Jahre lang im Männerchor Hellbühl. Momentan suche ich nach einer neuen Möglichkeit, zu singen. Vielleicht in einem A-cappella-Chor oder bei einem anderen Projekt.

Was sind für Sie die eindrücklichsten Momente, die Sie

während Ihrer Zeit beim Chor erlebt haben?

Für ein Gemeinschaftsprojekt mit zwei anderen Chören sind wir zweimal im Luzerner Kultur- und Kongresszentrum aufgetreten. Wenn man dann mit 300 anderen Leuten auf der Bühne singt, das ist schon eindrücklich. Aber auch die Erlebnisse abseits der Bühne sind bereichernd, wenn man beispielsweise Chilbianlässe durchführt.

Konnte Ihr Chor das Problem mit dem Nachwuchs lösen?

Es ist auch dort schwierig. Wir haben zwar Werbung gemacht, Leute angeschrieben und auch als Mitglieder versucht, neue Personen anzuwerben, aber einfach ist es nicht. Immerhin einen neuen Sänger konnte der 35-köpfige Chor mittlerweile gewinnen. (Iur)